



Zu dem neuen Ozeanrekord des Fünfmastlers „Preussen“
Die „Preussen“ im Hamburger Hafen

Mit der Fertigstellung des Dampferbetriebes in die Seeschiffahrt glaubte man wohl, daß die Perle der alten Schiffsregerei schon abgeklungen wäre. Denn der moderne Schiffskapitän, der von seiner Kommandobrücke durch das Sprachrohr oder elektrische Lauterl den Gang seiner Maschine reguliert, ist nicht dieselbe höchstinteressante Persönlichkeit wie die alte, weltweite Herrscher von ebener, der sein Schiff lenken mußte mit der Wetter für sich. Das Segelschiff ist noch lange nicht vom Weltmeer verschwunden, denn es werden heute noch ganz ungeheure Segelschiffe erbaut. Zu den

größten dieser Art gehört der Hamburger Fünfmastler „Preussen“, der ganz aus breitem Stahl erbaut ist. Er hat eine Länge von 133,5 m, ist 16,4 m breit und 10,25 m tief; seine Lebertätigkeit beträgt 8000 L. Seine Ladefähigkeit ist ein höchst ansehnliches Beispiel von Drahtseilen, seine sämtlichen fünf Masten sind nämlich mit doppelt Mast- und Bramantzen versehen, die 5500 qm Segelfläche in 43 Segeln tragen. Das Maststift liegt in Bremerhaven vom Stapel.

spiel an. Der Bauer Jost Horvath aus Kapl hat mit seinem achtjährigen Sohn von Geres nach Kapl, als pflücht vier Wölfe anzuweiden und den Wägen verpacken. Der Bauer machte noch die größten Anstrengungen, die Pferde anzuketten, um den Wägen zu entkommen, aber alle Bemühungen waren vergeblich. Da kam ihm ein lurchbarer Gedanke. Im sein eigenes Leben zu retten, ließ er seinen Sohn vom Wägen herab, als die Wölfe an den Wägen herangekommen waren. Zu seinen Unglücke fürchten sich die Tiere auf das arme Kind und gefühllos es. Darauf erzielte das Dorf, wo er wohnt einbüßt entzweit. Die Kunde von dem Verbrechen rief unter der Bevölkerung ungeheure Aufregung hervor. — (Sollständig ist sich die Nachricht des unglücklichen Kindes als erkrankt bekannt.)

* **Paraguay, 8. März.** (Ein Gelehrter aus Singapur.) Die Gelehrten Galeas, die ihre großen Schweißgerichte vergiftet hatten, um rascher in den Besitz der erwarteten Erbschaft zu gelangen, und die vom Segensgeist zum Tode durch den Strang verurteilt wurden, sind gefahren hingerichtet worden.

* **Stutt, 8. März.** (Der Phonograph als Zeuge.) Eine neue und nützliche Verwendung hat dieser Tage der Phonograph hier gefunden. Ein Rechtsanwalt mietete vor mehreren Monaten Räumlichkeiten für sein Bureau. Bald stellte sich aber heraus, daß die Räumlichkeiten laut und lärmend war, daß er nicht arbeiten konnte. Auf die Beschwerde des Anwalt wollte der Hauswirt weder für Abhilfe sorgen, noch auch den Mieter aus dem Kontratte entlassen. Dem Rechtsanwalt blieb ihm nichts anderes übrig, als zu klagen. Um bei den Richtern einen möglichst lebendigen und naturgetreuer Eindruck von dem Lärm zu erzeugen, wurde ein Phonograph in dem Saal aufgestellt, alle die unangenehmen Geräusche durch einen Phonographen aufnehmen zu lassen. Vor Gericht ließ nun dieser eigenartige Zeuge seine Stimme erheben, und unter dem Einflusse der Akustik entwichen die Richter, daß der Rechtsanwalt berechtigt ist, sofort auszugehen.

* **Wien, 8. März.** (Der Kaiser als ein Kind.) Die Geheimnisse des Alexander-Newski-Klosters — mit diesen Sensationsromanen besetzt man die Enthüllungen bezeichnen, die aus den Untersuchungen über den Prozeß gegen denOLONOM des Alexander-Newski-Klosters bekannt geworden. Es stellt sich bei der „Bericht. Bt.“, welche am Montag 12.000 Rubel Klopferer betrautet worden. Es nicht seine Verantwortung dadurch zu mindern, daß er sich auf die Initiative des Vektors der Westlichen-Akademie, Bischof Sergei bezieht. Zur Beantwortung ist derOLONOM durch Verträge in Kattowitz getrieben worden. Es stellte sich heraus, daß in den Händen des Alexander-Newski-Klosters auch Karten gezeichnet wurden. Das Ozeanbild zeigt dem Abend bis zur Morgenbäumung vor sich. Dabei sollen die Wände meist mit Gold spielen. Ihre Partner bilden gewöhnlich ein Generals-Itan, ein Putzwerk und ein Wandler. Auch ein höherer Geistlicher soll sich beteiligen am Kartenspiel beteiligen.

* **Chicago, 8. März.** (Eine hübsche Liebesaffäre.) die mit einem Revolverkandidat endet, hat sich hier abgepielt. In jenem Jahre wurde der junge Walter Louis Fischer von der Gattin des Millionärs Macdonald erwidert. Die Brautgabe gab an, Fischer habe, im Besitze gewisser Rechte, Geld erziehen wollen. Nach einer anderen Version wollte Frau Macdonald nach erlangter Scheidung von ihrem ersten Ehemann Gattin werden; dieser aber hatte andere Pläne.

Aus den Bädern.

* **Vom Chiesebade Bins** wird mitgeteilt, daß das im vorigen Jahre abgebrannte Kurhaus, welches Privatbesitz war, nunmehr von der Gemeinde Bins, angekauft wird. Das neue Kurhaus, dessen Errichtung bestimmt im Anfang dieser Saison zu erwarten ist, soll allen Anforderungen der Neugier entsprechen. Der zur Rekonstruktion bestimmte große Saal ist für 1000 Personen berechnet. Von dem Kurhaus wird ein Bienenstand angelegt, auf dem dreimal täglich Konjunkte abgehalten werden.

Kleine Chronik.

* **Breslau, 8. März.** (Ueber das Grundungsstück in der königlichen Luisen-Orde in Jahre wird noch gemeldet: Die in der königlichen Luisen-Orde vom Hofmarschall verfertigten drei Vergleite sind trotz angelegter Nachuntersuchung nicht geblieben. Der dem großen Umfang des Stoffwechsels müßigen die Zimmer mittels Dynamit gesprengt werden. Auf dem Hermann-Schacht derselben Orde wurde in dieser Nacht der Hüter Kugeln durch übergehendes Geseis getötet.

* **Hatibor, 8. März.** (Menschenbeine im Lokomotivschuppen.) Ein schauerlicher Fund wurde nach dem Eintreffen des jüdischen Schnellzuges auf Bahnhof Sandzig in Dieritzschen gemacht; in dem Menschenbeine im Lokomotivschuppen wurde die künftigen Beine eines Mannes. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben, daß es sich um einen Unfall handelte, denn ein aus Gaiten gebürtiger Arbeiter bei Station Wogolin zum Opfer gefallen ist. Der Unglückliche war mit dem Besondere von Hatibor abgegangen. Im den Schenkel verletzten zu lassen, muß der verlorene Fuß vor Wogolin kurz Zeit haben. Vermutlich hat der Gattler in der Annahme, daß der Zug bereits in die Station eingelaufen sei, sein Weis verlassen und war auf das Nebengleis getreten, wo er von dem unmittelbar darauf einlaufenden Schnellzug erfaßt und auf der Stelle getötet wurde. Der Mumpf des Unglücklichen konnte ebenfalls geborgen werden.

* **Hannover, 8. März.** (Der Lieberfall in der Hauptpost) hat sich als der Fall eines Selbstmordes herausgestellt. Der Mann hatte letzter Lieberfall auf die Werkschiff bedürftig, sondern lediglich einen für ihn eingegangenen Werkschiff abgeben wollten. Die Nachforschungen von einem Lieberfall à la Röhren sind am Waisenhausbühne durchgeführt, die durch das höchst exzotische Benehmen des Akktores und dessen Umgang mit einem Revolver hervorgerufen wurden.

* **Wien, 8. März.** (Die Genidharie in den Rheinlanden.) Nachdem in den Rheinlanden zuerst vereinigte Fälle von Genidharie vorgekommen waren, ist jetzt diese Krankheit dort in der Gegend eines

Epidemie anzunehmen. Die Genidharie trat in den letzten Tagen spärlicher in mehreren rheinischen Städten gleichzeitig auf. Dabei kamen mehrere Erkrankungsfälle auch in einer Gegend vor, wo die gefährliche Krankheit bereits seit Jahren eingeklinkt ist. In der Altgemeindefabrik Hamburg verstarb ein 10jähriger Junge sowie ein 15jähriger Mädchen innerhalb weniger Stunden. Außerdem ist bekannt man dem Verlauf sowie der Ausbreitung der Krankheit im Rheinland große Aufmerksamkeit. Durch den Kriegszustand wurde ein eingehender Bericht über die Erkrankungen in der Rhein Gegend erstattet. Vorstands Generalarzt Otten erbat die sofortige Gründung einer Genidharie zur Aufnahme der an Genidharie erkrankten Soldaten sowie eine Parade zur Aufnahme des Regiments an, das hierin gebordert vom folgenden Personal, Einzelne Bericht mit der Außenwelt unterhalten darf.

* **Wien, 8. März.** (Attentat auf ein Brautpaar.) Drei Verurtheilten überfielen in Wien ein Brautpaar und misshandelten den Brautgarn, bis er floh. Sie schleppten die Braut in den Wald, vergewaltigten sie und führten sie in ein verwertes Haus, aus dem sie erst am Morgen, nachdem sie wiederholt Gewalt erlitten, herausgelaufen waren. Die Verurtheilten sind verurteilt.

* **Grevenbroich, 8. März.** (Das Ende einer unglücklichen Ehe.) Der jahrentnehmer Preiser in Grevenbroich erdoltschte seine Frau, mit der er seit Jahren in Unfrieden lebte, und tötete sich dann. Der Vater, der 40 Jahre alt ist, glaubte Grund zur Eifersucht auf die Blühende Frau zu haben. — Eine weitere Meldung bringt der Wichtigkeit dieser Tragödie: Der Gattenernter Preiser aus Grevenbroich hat sich im Hause seines Vaters in Weis erschossen.

* **München, 8. März.** (Zum Fall Denbshel.) Bei der Anwesenheit der Lieberfall sind auch die beim Waisenhausbühne festgestellten Waisenbeine des Gendarmen bei der Vernehmung der Schichtlinge in Betracht gezogen worden, und Denbshel Bayern hat mehrere künstliche Zähne als ein ihm an Denbshel geliefert erkannt.

* **Wuppertal, 8. März.** (Das eigene Kind den Wölfen geopfert.) „Wuppertal Zeitung“ meldet aus Geres: Gestern spielte sich auf der Kanaltiere zwischen Geres und Kapl ein lurchbares Trauer-

Tinnen und Witeffer.
Herba-Seife
In allen Apotheken, Drogerien, u. Parf. d. Gr. 50 Pf., u. 1 Mk.

Patentanwaltsbureau Sack, Leipzig, Verwertung, Brühl 2.

Rechts-Anstalt des „General-Anzeiger“.

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

Vorsendung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 4-6 Uhr in unserem Geschäftslokal Große Ulrichstraße 16, Eingang Dadriftstraße oder Silberstraße, Post. Aufgang B. eine Treppe.

Möbel. 6 Mark Anzahlung auf ein einfaches Wohnzimmer.	Möbel. 5 Mark Anzahlung auf ein einfaches Schlafzimmer.	Anzahlung nach Wunsch. Auf Teilzahlung und gogen bar. L. Eichmann anerkannt ältestes, größtes u. modernstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaiserstraßen. Meine Fahrwerke sind ohne Firma. Probe Lieferung auch nach auswärts.	Möbel. 5 Mark Anzahlung auf ein einfaches Küche.	Möbel. 1 bis 5 Mark Anzahlung Rock-Anzug, Jackett-Anzug, Konfirmanden-Anzüge
9 Mark Anzahlung auf ein besseres Wohnzimmer.	8 Mark Anzahlung auf ein besseres Schlafzimmer.		7 Mark Anzahlung auf ein besseres Küche.	2 Mark Anzahlung Toppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kinder- u. Sportwagen.
13 Mark Anzahlung auf ein elegantes Wohnzimmer.	12 Mark Anzahlung auf ein elegantes Schlafzimmer.		10 Mark Anzahlung auf ein elegantes Küche.	2 bis 4 Mark Anzahlung Federbett, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Privatkapital, das in Industriepreisen engagiert ist, fängt an, ernstlich unruhig zu werden, denn es liest wohl fortgesetzt von der Festsetzung der Dividenden, die einmal wesentlich über den überschreitenden Dividenden, liest, dass die betreffenden Werke bis in das nächste Jahr, reichlich Beschäftigung haben, und sieht die Kurse sinken. Es kann bei derartigen Erscheinungen keine richtige Kalkulation mehr aufstellen, sich nicht mehr zuverlässig, wie der vollständigste Ausdruck lautet. Entweder hat die Börse einen weiten Blick und sieht voraus, dass schlechte Zeiten kommen werden oder das Treiben der amerikanischen Effekte hat einen größeren Einfluss auf die Londoner und schließlich auch auf die deutsche Börse, die recht und billig nur im letzteren Fall lässt sich nicht anders sagen, als dass wieder einmal die Schattenseiten des Börsenspiels in aller Schärfe zu Tage treten. Wenn die Shares der Atchison-Bahn von 105,75 am 1. März resp. 107,37 am 16. Februar bis 90,75 am 6. März gehen, wie lässt sich das logisch begründen, denn dann doch von 243 3/4 sinken müssen und die Aktien des Eschweiler Bergwerks von 252 bis 239,75 zurückgehen? Die Nachrichten von der Essener und Düsseldorf-Börse lauten doch fortgesetzt günstig. Es ist wieder in der Eisenindustrie ein Ganzes nach dem anderen abgegangen, wodurch die Kursrückgänge am Montanmarkte, wie sie sich nun seit Mitte Februar bei einigen vergeblichen Anfängen zur Besserung immer wieder einstellen, sich begründen lassen. Allenfalls lässt sich die Sache so darstellen: Die Börse gibt in ihren Kursstellungen jeweils ein Ganzes nach dem anderen auf, wodurch die Kursrückgänge am Montanmarkte, wie sie sich nun seit Mitte Februar bei einigen vergeblichen Anfängen zur Besserung immer wieder einstellen, sich begründen lassen. Allenfalls lässt sich die Sache so darstellen: Die Börse gibt in ihren Kursstellungen jeweils ein Ganzes nach dem anderen auf, wodurch die Kursrückgänge am Montanmarkte, wie sie sich nun seit Mitte Februar bei einigen vergeblichen Anfängen zur Besserung immer wieder einstellen, sich begründen lassen.

Bruchteile ein. Deutsche Renten waren abermals angeboten und auch die russischen Staatsfonds waren niedriger. * Postanweisungen für Reisende. Bekanntlich ist die Auszahlung von Postanweisungen, Wert- und Einzahlungsbeträgen an Reisende mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, falls nicht gehörige Ausweise vorgelegt werden können. Es wird daher wiederholt darauf hingewiesen, dass die Reichspostverwaltung schon vor längerer Zeit besondere Zeit ausweisen für Postanweisungen geschaffen hat, das den Reisenden die Empfangnahme der Wertsendungen in jedem Falle ermöglicht. Die Ausweise enthält ausser einer Personalbeschreibung und der eigenhändigen Unterschrift eine Photographie des Inhabers und wird vom Postamt des Wohnortes des Antragstellers gegen Gebühr von 50 Pf. an die Dauer eines Jahres ausgestellt. Mit Rücksicht auf die grosse Erleichterung, die diese Ausweise in den gedachten Fällen den Reisenden verschafft, kann die Benutzung dieser Einrichtung nur angelegentlich empfohlen werden.

* Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Dem Geschäftsbetriebe entnehmen wir: Das Jahr 1906, dessen Beginn schon zu grossen Hoffnungen berechtigt, hat unsere Erwartungen noch übertraffen. Die Aufträge grossen Umfangs, welche wir aus dem Vorjahre mit herübernahmen, und die erfreuliche Weiterentwicklung des Geschäftsganges machten es möglich, den Betrieb aller Werkstätten in einem unterbrochen gleichmässigen zu gestalten und ihre Leistungsfähigkeit bis an die Grenze in Anspruch zu nehmen. Das Erträgnis ist so günstig, dass es den besten Resultaten früherer Jahre zur Seite gestellt werden kann. Der Reingewinn beträgt 730.286,14 Mk. gegen 695.505,69 Mk. im Vorjahre; er gestattet die Verteilung einer Dividende von 14 Pf. pro Vorjahr zu bringen, und nach Abzug der satzungsbew. vortragsmässigen Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand einen Betrag von 12.061,04 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Von Verüsten sind wir verschont geblieben. Die Abschreibungen auf unsere Anlagensachen sind wieder erheblich. Die Abschreibung der Darlehens-Konten und dem Konto für Invaliditäts-Versicherung und Altersversorgung sind 37.274,33 Mk. zugeführt. Die Handlungs-Unkosten haben sich erhöht; sie belaufen sich auf 263.055,52 Mk. gegen 244.297,57 Mk. im Vorjahre. Sie schliessen 34.024,70 Mk. Steuern ein. Die Kosten für Transport, Fracht und Invaliden-Versicherung und für Unfallversicherung haben wir 42.424,57 Mk. aufwenden müssen gegen 37.173,70 Mk. im Vorjahre. Wir haben im Berichtsjahre durchschnittlich 80 Beamte, 600 erwachsene Arbeiter und 282 Lehrlinge beschäftigt. An die erwachsenen Arbeiter sind 981,28 Mk. Löhne gezahlt worden, wovon sich ein Durchschnittsjahreslohn von 1442,85 Mk. pro Mann ergibt. Wir sind mit Erfolg bestrebt gewesen, die Zahl der Ueberstunden einzuschränken. Weihnachts- und Abschluss-Gratifikationen (Gewinnanteile), welche in gewohnter Weise an den Arbeiterpersonal zur Verteilung gelangt sind, betragen 12.100,27 Mk. im Berichtsjahre gegen 92,85 Mk. pro Kopf, so dass die mittlere Jahreslohnsumme des erwachsenen Arbeiters sich auf 1533,71 Mk. stellt. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahre sind weiterhin gut, als vor Jahresfrist. Wir haben wiederum Aufträge in erheblichem Umfange aus 1906 herübernehmen können. Neue Bestellungen gehen aber vorzüglich nicht in dem Umfange ein wie im Vorjahre, und es ist auch bis jetzt nicht möglich gewesen, mit den Verkaufspreisen der normalen Steigerung der Rohmaterialpreise zu folgen. Wir hoffen jedoch trotzdem, dass auch das laufende Geschäftsjahr sich noch günstig entwickeln wird. * Magdeburger Maschinenfabrik. Die Bilanz des Berichtsjahres in dem Geschäftsbereiche für das Jahr 1906 a. m. i. t. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahre bei einem dividendenberechtigten Kapital von 24 Millionen Mark einen Umsatz von 3335 Millionen Mark gegen 2665 Millionen Mark im Vorjahre bei 18 Millionen Mark Kapital erreicht. Der Reingewinn betrug 1.143,95 Mk. gegen 1.000,00 Mk. im Vorjahre. Der Reingewinn ist auf 1.143,95 Mk. im Vorjahre 1.000,00 Mk. im Vorjahre. Der Reingewinn ist auf 1.143,95 Mk. im Vorjahre 1.000,00 Mk. im Vorjahre.

Mark gestiegenen Umsätze in keinem zurückerhaltenen Verhältnis. Die angekauften Etablissements der Firma Berthold Lissner hatten im letzten Jahre einen Umsatz von 4.883.575 Mk. Nach 45.777 l. F. 25.840 Mk. Abschreibung der Gebäude, des Inventars und 108.146 (1.038.819) Mk. wovon bis 205.77 (336.04) Mk. Sonderabschreibungen 112.500 Mk. als 9 (i. V. G) Proz. Dividende verteilt werden sollen.

Kaffee. Hamburg, Freitag 8. März, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 31/64, per Mai 31/64, per September 32/64, Gd., per Dezember 32/64, Gd.

Zucker. Magdeburg, Freitag 8. März, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 89,-89 1/2, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,00-7,30. Stimmung: Steig. Brotraffinade 1 ohne Fass 18,75-19,00. Kristallzucker 1 mit Sack - Gem. Raffinade m. S. 18,50-18,75. Korn Meiss m. S. 18,00-18,25. Stimmung: Steig. Rohzucker 1. Produktion Treitl frei am Bord Hamburg, per März 18,38 Gd., 18,40 Br., per April 18,40 Gd., 18,45 Br., per Mai 18,50 Gd., 18,55 Br., per Juni 18,50 Gd., 18,55 Br., per August 18,50 Gd., 18,50 Br. Ruhig. Wochenumsatz 460.000 Zentner. Hamburg, Freitag 8. März, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 89,-89 1/2, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,00-7,30. Stimmung: Steig. Brotraffinade 1 ohne Fass 18,75-19,00. Kristallzucker 1 mit Sack - Gem. Raffinade m. S. 18,50-18,75. Korn Meiss m. S. 18,00-18,25. Stimmung: Steig. Rohzucker 1. Produktion Treitl frei am Bord Hamburg, per März 18,38 Gd., 18,40 Br., per April 18,40 Gd., 18,45 Br., per Mai 18,50 Gd., 18,55 Br., per Juni 18,50 Gd., 18,55 Br., per August 18,50 Gd., 18,50 Br. Ruhig. Wochenumsatz 460.000 Zentner.

Zahlungs-Einstellungen. Ueber die anstehenden Firmen ist das Konkursverfahren erzwungen worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist wie üblich in Klammern angegeben. Die Daten sind der Konkursverwaltung für den Ablauf der Antragsfrist die erste Gläubigerversammlung und der Präsenzfrist.

- Kaufmann A. Genser in Arnstein (53, 194, 304, 304), in Halle (53, 273, 304, 304).
Kaufmann G. Langemann in Braunschweig (53, 154, 3/4, 70).
F. Pusch bei Kneifel, Inh. d. F. Pusch, Farben, u. Lack-Geschäft im gros, in Breslau (53, 154, 3/4, 24/4).
Firma Industrieller Verlag, G. m. b. H., in Charlottenburg (43, 24, 24, 3/4).
Schneidmeister A. Schlimme (Nachlass) in Dresden (73, 283, 304, 304).
Kaufmann A. Kolbe (Nachlass) in Frankfurt am Main (53, 5/5, 27/3, 15/5).
Geistesbesitzer E. A. Frenzel (Nachlass) in Ebersbach (Gathain, 53, 283, 304, 304).
Weserharth, A. Goeckede geb. Kornhardt (Nachlass) in Halle a. S. (53, 253, 3/4, 4/4).
Kaufmann E. Stecher (Nachlass) in Insterburg (13, 15/4, 22/3, 30/4).
Kaufmann U. Schwenke, Inh. d. Fa. Schwenke & Seeger, in Halle a. S. (53, 9/4, 283, 30/4).
J. H. Reckman & Co., G. m. b. H., in Kassel (53, 233, 4/4, 4/4).
Gasthausbesitzer Karl Thiel in Neumohr (Landeck, 53, 2/4, 27/3, 18/4).
Firma Exakta, Geschäftsbüchler, Kommanditisten. Böber & Co. in Leipzig-Schleissig (Leipzig, 73, 13/4, 4/4, 23/4).
Brauerbesitzer A. Woywode in Lützen (53, 5/4, 27/3, 18/4).
Kaufmann C. Steingraeber in Marienwerder (53, 12/4, 263, 30/4).
Kieckhefer, G. Vollrath (Nachlass) in Staffort (53, 11/4, 21/3, 3/4).
Kaufmann R. Petersen in Vöckerringen (53, 22/4, 263, 30/4).
Fahrradfabrik Wilhelm Biedermann in Waldkirch (53, 263, 3/4, 3/4).

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Friedmann & Co., Bankhaus. Fernspr.-Anschl.: Halle a. S. - Poststr. 2. Teleg.-Adr.: Friedmann. Kostenfreie Einlösung von April-Coupons.

Von den Anlagewerten waren die deutschen Fonds Werte wachsend. Die in grossen Umfang betriebene Schaffung 4 Proz. Schatzscheine verleiht sich dem Absatz der 3 1/2 Proz. und 5 Proz. Werte, aus diesem Grunde gehen auch die Städteanleihen den Krebsgang, zumal auch immer neue Werte dieser Art an den Markt kommen. Die Verhältnisse auf diesem Gebiete liegen so, dass eine Kalmritzel nicht ausgeschlossen ist. Von den ausländischen Fonds verdienen sich die russischen Staatspapiere, die den Markt schon so oft ungenügend beunruhigen, diesmal die Aufgabe hatten, ihn vor noch weiteren Rückgängen zu bewahren. Es besteht nämlich die Hoffnung, dass die zweite Duma sich nicht wie die erste in unfruchtbarer Opposition gegen die Kaiserliche Regierung, sondern positive Arbeit leistet; daraufhin waren Russenwerte erhöht und am Markt befestigt.

Der Reingewinn beträgt 730.286,14 Mk. gegen 695.505,69 Mk. im Vorjahre; er gestattet die Verteilung einer Dividende von 14 Pf. pro Vorjahr zu bringen, und nach Abzug der satzungsbew. vortragsmässigen Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand einen Betrag von 12.061,04 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Von Verüsten sind wir verschont geblieben. Die Abschreibungen auf unsere Anlagensachen sind wieder erheblich. Die Abschreibung der Darlehens-Konten und dem Konto für Invaliditäts-Versicherung und Altersversorgung sind 37.274,33 Mk. zugeführt. Die Handlungs-Unkosten haben sich erhöht; sie belaufen sich auf 263.055,52 Mk. gegen 244.297,57 Mk. im Vorjahre. Sie schliessen 34.024,70 Mk. Steuern ein. Die Kosten für Transport, Fracht und Invaliden-Versicherung und für Unfallversicherung haben wir 42.424,57 Mk. aufwenden müssen gegen 37.173,70 Mk. im Vorjahre. Wir haben im Berichtsjahre durchschnittlich 80 Beamte, 600 erwachsene Arbeiter und 282 Lehrlinge beschäftigt. An die erwachsenen Arbeiter sind 981,28 Mk. Löhne gezahlt worden, wovon sich ein Durchschnittsjahreslohn von 1442,85 Mk. pro Mann ergibt. Wir sind mit Erfolg bestrebt gewesen, die Zahl der Ueberstunden einzuschränken. Weihnachts- und Abschluss-Gratifikationen (Gewinnanteile), welche in gewohnter Weise an den Arbeiterpersonal zur Verteilung gelangt sind, betragen 12.100,27 Mk. im Berichtsjahre gegen 92,85 Mk. pro Kopf, so dass die mittlere Jahreslohnsumme des erwachsenen Arbeiters sich auf 1533,71 Mk. stellt. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahre sind weiterhin gut, als vor Jahresfrist. Wir haben wiederum Aufträge in erheblichem Umfange aus 1906 herübernehmen können. Neue Bestellungen gehen aber vorzüglich nicht in dem Umfange ein wie im Vorjahre, und es ist auch bis jetzt nicht möglich gewesen, mit den Verkaufspreisen der normalen Steigerung der Rohmaterialpreise zu folgen. Wir hoffen jedoch trotzdem, dass auch das laufende Geschäftsjahr sich noch günstig entwickeln wird.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombarddiskont 7%, Privatkredit 5% 1/2. Table with various financial data and exchange rates.

Berliner Börse, 8. März 1907.

Table with stock market data for various companies and sectors, including prices and changes.